6.) Über eine neue Ratte, *Hyomys strobilurus* sp. n., vom Sattelberg, Deutsch-Neuguinea.

Von HANS RÜMMLER (Berlin).

Mit sechs Abbildungen im Text und auf Tafel XIV.

Beim Vergleich der soeben beschriebenen *Hyomys meeki dammermani* STEIN [1]) vom Weyland-Gebirge, Holländisch-Neuguinea, mit dem im Zoologischen Museum Berlin aufbewahrten Material zeigte es sich, daß ein am Sattelberg gesammeltes Fell (ex coll. FÖRSTER) sich von allen anderen mir bekannten *Hyomys*-Exemplaren einschließlich der Weylandserie durch die Form und Ausbildung der Schwanzschuppen und die Dichte des Pelzes grundlegend unterscheidet. Der Schwanzbeschuppung nach steht es ungefähr in der Mitte zwischen *Hyomys* THOMAS und *Mallomys* THOMAS. Da aber leider der Schädel nicht vorhanden ist, und das Fell hinsichtlich seiner Struktur, dem Vorhandensein des kleinen Büschels hellerer Haare hinter den Ohren und der silbergrauen Färbung der Unterseite sich an die bekannten Stücke der Gattung *Hyomys* [2]) anschließt, soll es hierzu gestellt und hiermit als

Hyomys strobilurus sp. n.

(*στρόβιλος* = Tannenzapfen, *οὐρά* = Schwanz) beschrieben werden.

Typus: ♀ ad. No. 34356 des B. Z. M., Fell ohne Schädel vom Sattelberg, Deutsch-Neuguinea; Fr. FÖRSTERV.

Beschreibung: Das Fell unterscheidet sich von der typischen Art *H. meeki* THOS. nicht so sehr durch abweichende Färbung als vielmehr durch die Struktur des Pelzes. Unter Beibehaltung der für *Hyomys* — ganz im Gegensatz zu *Mallomys* THOS. — so charakteristischen Härte ist die Dichte derartig gesteigert, daß beim Betasten einer Anzahl von *Hyomys*-Fellen mit geschlossenen Augen jederzeit das *strobilurus*-Fell ohne Schwierigkeit herausgefunden wird.

Der Gesamteindruck des beschuppten Schwanzes ist ein völlig abweichender von dem der typischen *Hyomys*-Schwänze. Einmal sind die Schuppen nicht glänzend, sondern ähnlich denjenigen von *Mallomys* matt; zum andern ist, wieder *Mallomys* angenähert, der Tonunterschied zwischen der dunkleren, kleineren, proximalen und helleren, größeren, distalen Schwanzpartie nicht sehr bedeutend. Das Schuppenmuster selbst bietet einen vollständig anderen Anblick (Taf. XIV, Abb. 4—6), eine Folge der erheblich abweichenden Ausgestaltung der einzelnen Schuppen. Wiederum soll zum Vergleich *Mallomys* herangezogen werden, und es werden Schuppen aus der mittleren Schwanzpartie dem folgenden Vergleich zu Grunde gelegt.

Der freie Rand der Schuppe ist bei *Hyomys meeki* THOS. stets in der Mitte in Form einer fast immer deutlichen Spitze ausgebildet, und die zur Längsachse der Schuppe

[1]) G. Stein: Zeitschrift f. Säugetierkunde 8, pg. 95.

[2]) O. Thomas: Proc. Zool. Soc. London **1903** (2) p. 198—199. Tafel 23 Fig. 2 a—c.

mehr oder weniger parallel laufenden seitlichen Grenzlinien sind sehr kurz im Verhältnis zur Gesamtlänge der Schuppe. Etwas schematisiert ergibt sich eine Umrißlinie, wie sie in Abb. 2 u. 5 angedeutet ist. Im Gegensatz hierzu verläuft bei *Hyomys strobilurus* sp. n. (Abb. 3 u. 6) der distale freie Rand mehr kreisbogentörmig und nähert sich bei *Mallomys* THOS. (Abb. 1 u. 4) sehr einer Geraden. Hier übertrifft die Breite erheblich die Länge der Schuppe, während bei *strobilurus* die Breite hinter der Länge etwas zurückbleibt. Bei

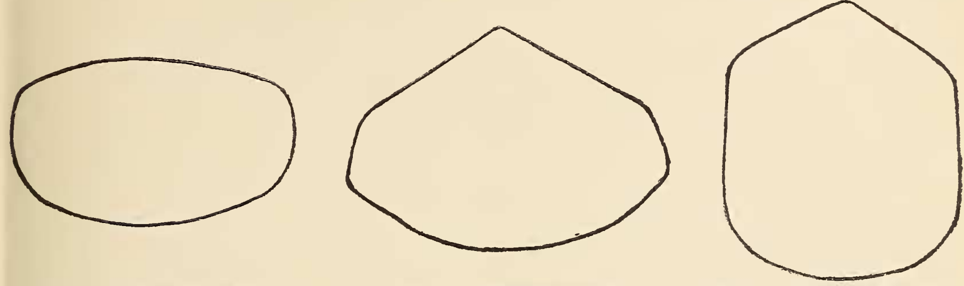


Abb. 1. Schwanzschuppe *Mallomys rothschildi* THOS.

Abb. 2. Schwanzschuppe *Hyomys meeki* THOS.

Abb. 3. Schwanzschuppe. *Hyomys strobilurus* spec. nov

meeki ist die Spitze in den meisten Fällen etwas über die Fläche der Schuppe erhaben, und diese selbst trägt im Verlauf der Längsachse einen mehr oder weniger breiten Kamm, während bei *strobilurus* und *Mallomys* die Schuppe eine von der einen zur anderen Seite gleichmäßig verlaufende Wölbung aufweist. Die freie Oberfläche der Schuppe ist bei *meeki* mehr oder weniger glatt und glänzend, bei *strobilurus* dagegen rauh und unregelmäßig skulpturiert.

Ganz im Gegensatz zu *meeki*, bei dem die schwärzliche proximale Schwanzpartie immer deutlich von der gelblichen distalen sich unterscheidet, ist bei *strobilurus* der prox. Teil in Annäherung an *Mallomys* nur graubraun (= Hairbrown, RIDGWAY Tafel 46), der distale mehr graugelb, Olive Buff (R. Tafel 40). Die sehr undeutliche Grenze zwischen beiden ist ungefähr 16 cm von der Schwanzwurzel entfernt. Hinter jeder Schuppe werden wie üblich zwei oder drei kurze Haare sichtbar.

Die Färbung des Pelzes ist nicht sehr von der typischen abweichend. Der Gesamteindruck der Rückenmitte ist „Fuscous Black“ (46), aus dem die weißlichen, ungefähr 25 cm langen Spitzen der Grannenhaare sehr zahlreich hervortreten. Die Basen sind „Light Neutral Gray“ (53). Kaudalwärts werden die Grannen spärlicher, die Allgemeinfärbung hellt sich auf zu „Fuscous“ (46). Die Flanken sind „Light Drab“ (46), das auf dem Bauche allmählich in einen Ton übergeht, der zwischen „Drab Gray“ (46) und „Smoke Gray“ (46) liegt. Die Basen der Bauchhaare sind etwas matter als die des Rückens. Die Bauchmitte entlang zieht sich eine schmale Längszone von bis zur Basis „Cartridge-Buff“ (30) gefärbten Haaren, die sich, wie üblich, auf der Brust zu einem größeren Flecken erweitert. Ein schwärzlicher Ring um das Auge ist nicht ausgebildet. Hinter den Ohren befindet sich ein Büschel kürzerer gelblich-weißer Haare. Die Oberseite der Hände und Füße ist „Fuscous“ (46). Die Haare des Rückens weisen eine Länge von 30—35 mm, die Grannen von 60—75 mm auf, die Bauchhaare sind

ungefähr 10 mm lang. Die abgerundeten Ohren sind außen und besonders innen mit zahlreichen kleinen Härchen bedeckt.

Beim Vergleich der mir zugänglichen oder zugänglich gewesenen Stücken von *Hyomys*, unter denen sich auch der Typus von *meeki* THOS. (siehe Tabelle) und zwei mir aus dem Material des American Museum of Natural History, New York, von Mr. R. ARCHBOLD liebenswürdigerweise zum Vergleich zur Verfügung gestellte, sehr interessante Exemplare befinden, fällt auf, daß die Fellfärbung im Prinzip bei allen, auch bei *strobilurus* dieselbe ist. Natürlich sind infolge der verschiedenen geographischen und Höhen-Lage und der nicht übereinstimmenden Altersstufen Abweichungen festzustellen.

So sind die beiden Stücken von Britisch Neuguinea (Avera und Owgarra), obwohl sie schon gegeneinander in dieser Hinsicht etwas abweichen, im ganzen etwas brauner als die aus Deutsch-Neuguinea und die Spitzen der Grannenhaare sind gelblicher. Ihnen sehr ähnlich, aber schon etwas schwärzer ist das Stück aus den Rawlinson-Bergen, dem sich in der Färbung der Flanken der *H. strobilurus* nähert. Dagegen stimmt dessen schwärzliche Oberseite beinahe mit den beiden Exemplaren von Junzaing und Mongi-Busu überein, von denen das letztere wieder schwärzlicher sowohl auf dem Rücken wie auf der Bauchseite ist. Am schwärzesten überhaupt sind die beiden Stücke aus den Cromwellbergen. Das ad. ♀ 79781 fällt auch durch die schlanke Form seines Schädels etwas heraus, und die Spitzen der Grannenhaare und die Büschel hinter den Ohren sind hier rein weiß und stehen in schreiendem Gegensatz zu der tiefen Schwärze des übrigen Pelzes. Die Serie des Weyland-Gebirges läßt wieder das Schwarz zu Gunsten eines tiefen Braun zurücktreten.

Es liegt, mit Ausnahme der beiden Sevia-Stücke, die wiederum einen immerhin bedeutenden Altersunterschied und daher auch Färbungsdifferenzen besonders auf der Bauchseite aufweisen, von keinem Fundort mehr als ein Exemplar vor und ein jedes unterscheidet sich etwas von den anderen. Diese Unterschiede sind aber gering den Abweichungen gegenüber, die für *H. meeki dammermani* STEIN charakteristisch sind. Man muß also bis zum Anfallen weiteren Materials alle diese Stücke der typischen Unterart *meeki meeki* THOS. zurechnen, was ja geographisch gesehen wohl möglich ist, da die sonst oft auftretenden Unterschiede zwischen Britisch- und Deutsch-Neuguinea durch das Überwiegen des braunen Tones bei den Vertretern des östlichen Zentralgebirges nur angedeutet sind. Jedoch ist diese Frage wegen des geringen vorliegenden Materials noch nicht zu diskutieren. Um so mehr muß es wundernehmen, daß *H. strobilurus* bei einem derartig abweichenden Schwanzmuster in der Färbung den Exemplaren der typischen Art nicht sehr fern steht. Ein Zweifel an der Zusammengehörigkeit von Fell und Schwanz ist nicht möglich, da beide noch in primärem Zusammenhange stehen.

So schlecht auch das Auftauchen dieser neuen Form in das Verbreitungsbild von *Hyomys*, soweit wir davon bei den spärlichen Funden überhaupt reden können, hineinpaßt, so unbestreitbar ist die von allen bekannten Stücken einschließlich der Weyland-Serie abweichende Ausbildung der Schwanzschuppen. Wenn *strobilurus* überhaupt zu *Hyomys* gehört, und diese Annahme erzwingt die Ausbildung der Fellcharaktere, so kann man sie eben nur als von der Nominatform artlich verschieden ansehen.

Hyomys THOMAS.

* = Typus	*strobilurus* sp. n *	*meeki meeki* THOMAS. *								*meeki dammermani* STEIN *
Museum Nummer	Berlin 34356	London 3.12.1.2.	London 5.11.28.2.	Berlin 42419	Berlin 42420	Berlin 34358	Berlin 34359	New York 79781	New York 79780	Berlin 44408
Geschlecht Alter	♀ ad.	♀ ad.	♀ juv./ad.	♀ ad.	♀ ad.	♂ juv./ad.	— ad.	♀ ? ad.	♂ ? juv.	♀ juv./ad.
Condylobasallänge	—	73.2	69.2	72.8	—	—	—	74.6	64.1	63.8
Palatallänge	—	42.4	40.4	42.9	42.5	41.1	44.1	44.7	38.1	37.8
Jochbogenbreite	—	41.4	39.3	39.5	41.4	39.6	42.3	42.8	33.4	36.1
Mastoidbreite	—	26.7	25.3	26.4	—	—	—	26.4	24.0	24.2
Interorbitalbreite	—	9.0	11.3	7.4	9.8	9.8	9.4	9.8	10.0	8.8
Diastema	—	22.7	21.9	24.1	23.7	21.8	23.3	24.5	19.1	19.2
Nasalia-Länge	—	28 3	29.4	29.6	30.0	30.5	31.4	35.2	27.2	23.2
Nasalia-Breite	—	12.1	9.8	11.9	12.1	11.1	13.2	11.4	9.9	10.6
Gr. Weite d. Nasenöffnung	—	—	—	8.9	9.1	8.7	10.3	9.3	7.6	8.3
For. incisiv. Länge	—	7.9	7.6	9.9	6 5	8.6	8.1	8.1	8.0	7.5
For. incisiv. Breite	—	3.4	2.8	3.3	2.6	2.7	2.5	2.5	2.5	3.1
Molarenreihe (Alveolen)	—	15.2	14.5	15.8	15.9	16.4	17.1	15.3	16.0	15.0
Molarenreihe (Kaufläche)	—	16.4	14.9	14.4	14.9	14.7	16.6	15.3	14-5	13.6
Gr. Breite d. M^2	—	5.7	5.2	5.2	5.8	5.8	6.3	5.7	5.8	5.5
Unterkieferlänge	—	50.8	49.3	51.6	51.8	48.1	52.2	52.3	44.5	43.2
U. Molaren (Alveolen)	—	18.0	16.5	17.3	17.8	17.4	18.1	16.8	17.7	16.7
U. Molaren (Kaufläche)	—	16.5	15.2	15.5	16.2	15.2	16.5	15.5	14.8	14.4
Kopf-Rumpf-Länge	(340)	(390)	(375)	335	342	(340)	—	355	330	306
Schwanz-Länge	(270 + ?)	(345)	(345)	345	326	(290)	—	380	280	308
Hinterfuß		(63)	(58)	66	66	(55)	—	69.9	63.5	64
Ohr	(20)	(26)	(26)	26	32	(20)	—	(24)	(22)	29
Gesamtlänge der schwarzen Schwanzschuppen	(160)	(100)	(135)	(90)	(130)	(180)	—	(115)	(80)	(100)
Anzahl der Schuppen pro cm, 5 cm von der Schwanzwurzel entfernt.	(5)	(5)	(4)	(5)	(4)	(5)	—	(5)	(5)	(5)
Sammler	Förster	Meek	Meek	Mayr	Mayr	Förster	Förster	Beck	Beck	Stein
Fundort	Sattelberg, Deutsch-Neuguinea	Avera, Aroa-Fluß, Britisch Neuguinea	Owgarra, Angabunga-Fluß, Britisch-Neuguinea	Junzaing, 1370 m Saruwaged Geb., Deutsch-Neuguinea	Mongi-Busu, 2600 m, Saruwaged Geb, Deutsch-Neuguinea	Rawlinson-Geb. Deutsch-Neuguinea	Deutsch-Neuguinea	Sevia, ca. 1700 m Cromwell Bge. Deutsch-Neuguinea	Sevia, ça. 1700 m Cromwell-Bge. Deutsch-Neuguinea	Kunupi-Berg, Weyland-Gebirge, Holländ. Neuguinea. 1500—2000 m

Die nicht eingeklammerten Körpermaße wurden vom Sammler angegeben; die eingeklammerten wurden am Balg bzw. Fell gemessen.

Erklärung zur Tafel XIV.

Abb. 4. Schwanzstück von *Mallomys rothschildi* THOS.

Abb. 5. Schwanzstück von *Hyomys meeki* THOS.

Abb. 6. Schwanzstück von *Hyomys strobilurus* spec. nov.

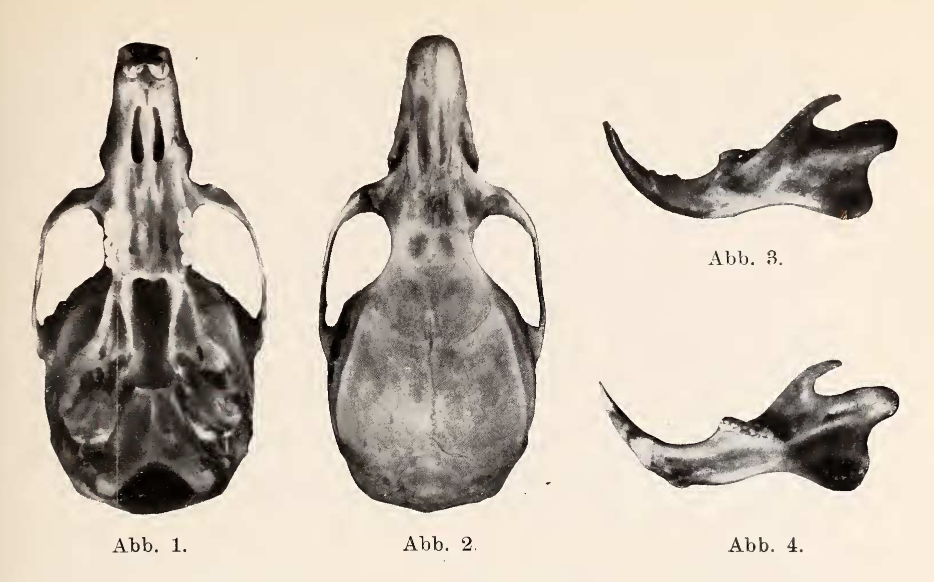


Abb. 1. Abb. 2. Abb. 3. Abb. 4.

Zu G. STEIN, Mitteilungen zur Systematik papuanischer Säuger.

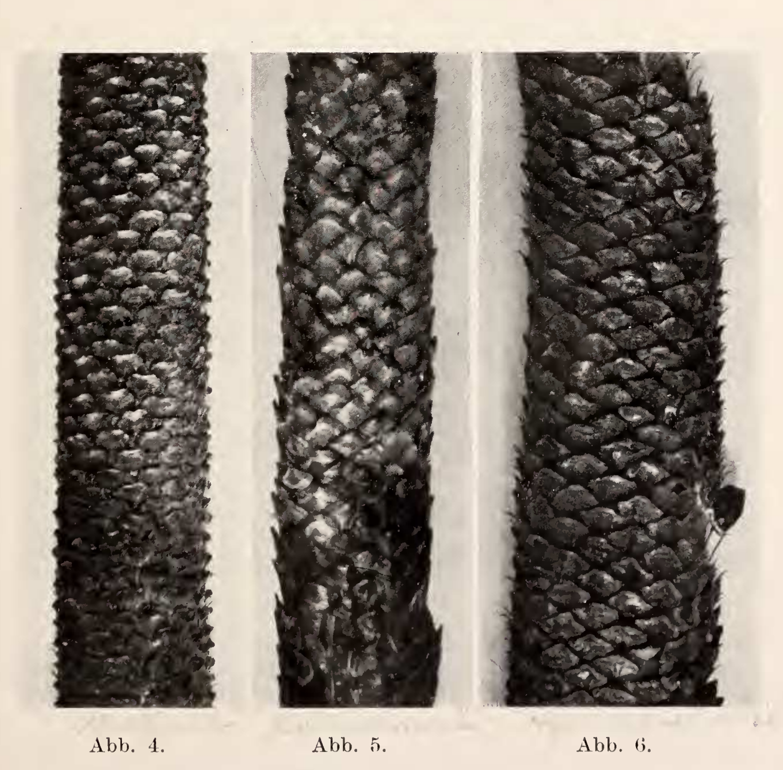


Abb. 4. Abb. 5. Abb. 6.

Zu H. RÜMMLER, Über eine neue Ratte von Deutsch-Neuguinea.